



TRACY REES

Die Reise der

AMY
SNOW

ROMAN

List

habe meine Augen nie vor der Tatsache verschlossen, dass einige Kinder unendlich kostbarer sind als andere.

An dem Tag, als sie mich fand, trug Aurelia ein kupferfarbenes Kleid und feste braune Stiefel mit kupferfarbenen Knöpfen. Sie war eingehüllt in einen himmelblauen Umhang und hatte einen cremefarbenen Pelzhut auf dem Kopf. Natürlich kann ich mich daran nicht erinnern, aber sie erzählte es mir. Aurelia erzählte mir sämtliche Geschichten meiner frühen Jahre in akribischer Genauigkeit, als wollte sie meine unbekannte Herkunft mit einer reichhaltigen Lebensgeschichte wettmachen.

An jenem Tag hatte die Langeweile sie in dem überheizten Salon mit seinen viel zu vielen Menschen darin geradezu verschlungen. Auch wenn draußen so viel Schnee lag wie seit Menschengedenken nicht mehr, lachte doch die Sonne und Aurelia

konnte nun mal im Freien am besten atmen. Keine vier Wände egal welchen Raums boten ihr den Horizont, nach dem sie sich sehnte – einen Horizont, den sie mit ihren Augen ermessen und den sie auf ihren eigenen zwei Beinen erobern konnte. Sie war wie ein wildes Tier, wie Cook immer sagte.

Sie rannte in den Wald, wo die Eichelhäher ihre Empörung derart innig herauskreischten, dass es fast an ein Wunder grenzte, dass sie mich überhaupt hörte. Aber sie tat es, und obwohl sie ihren Hut verlor, als sie durch den Schnee rutschte und krabbelte, fand sie mich – dünn und verzweifelt unter einem endlosen blauen Himmel. Ich frage mich, ob ich überhaupt dazu in der Lage war, dies bewusst wahrzunehmen, oder ob Aurelia in ihrem himmelblauen Umhang mir nicht wie eine aus Luft geformte Göttin vorkam.

Anders als die Babys von Vettern und Cousinen und Bekannten, die bis dato ihre

Erfahrung mit Kindern geprägt hatten, war ich nicht rotgesichtig und herzig, sondern spindeldürr und blau. Auch war ich nicht in mehrere Ellen Satin und Spitzen gewickelt; ich war völlig nackt. Ich schrie, sagte sie, als wollte ich es mit der ganzen Welt aufnehmen.

Sie hüllte mich also in ihren Umhang und rannte mit mir nach Hause. Unter Missachtung sämtlicher Regeln des Anstands platzte sie, ohne vorher die Stiefel auszuziehen, in den Salon, wo ihre Mutter und die Tanten noch immer zusammensaßen, stickten und plauderten. Mit entsetztem Aufstöhnen kommentierten sie die Schneespuren auf dem Teppich, als Aurelia das Bündel vorsichtig vor dem Feuer ablegte und den Umhang auseinanderschlug.

Sie konnte nicht verstehen, warum Lady Vennaway auf meine Ankunft mit dem Aufschrei »Aurelia!« reagierte, als hätte sie etwas wahrhaft Schlimmes angestellt. Sie

konnte nicht begreifen, warum sie in Ungnade gefallen war – und dies war eindeutig der Fall –, weil sie einer lebendigen Seele geholfen hatte. Ebenso wenig konnte sie verstehen, warum ihre Tante Evangeline so ein Theater wegen des verlorenen Hutes machte, als wäre ein Hut wertvoller als ein Baby.

Doch schon bald erklärten sie ihr, dass nicht alle Babys gleich viel wert waren, sondern ihr Wert von vielen Dingen abhing, insbesondere von den Umständen ihrer Geburt und der Familie, in die sie hineingeboren wurden. Dass die Welt in der Tat Raum hatte für eine ganze Hierarchie von Babys. Ich war ein besonders wertloses Exemplar, eine widerwärtige Ausgeburt der Schande – wenn auch nicht ihrer eigenen –, das weder willkommen noch dem erhabenen Haushalt der Vennaways angemessen war.

Gleich nach meiner Ankunft in Hatville Court wurde ich in die Küche verbannt. Das

lodernde Feuer im Salon und der flauschig weiche Perserteppich standen mir nicht zu. Nein, die Abwärme des Küchenherds und eine hastig ausgeleerte Kartoffelkiste mussten genügen. Aber Aurelia bestand darauf, mir dorthin zu folgen, und gemeinsam kümmerten sie und Cook sich um mich, päppelten mich auf, bis ich wieder rosig und lebendig war.

Lady Vennaway war zutiefst entsetzt. Und dies nicht wegen der mir angetanen Grausamkeit, denn ihr war sehr wohl bewusst, dass die Menschheit jenseits der besten Familien ein einziger Sündenpfuhl war. Sondern dass das Ergebnis derartiger Amoralität sich auf *ihrer* Grundstück zeigte, auf *ihren* Haushalt übergriff – das war das Ungeheuerliche. An jenem Tag wollte sie (und ihr Ehemann war mit ihr einer Meinung) mich nur loswerden. Es gab Waisenhäuser, Armenhäuser, dafür geschaffen, um Probleme